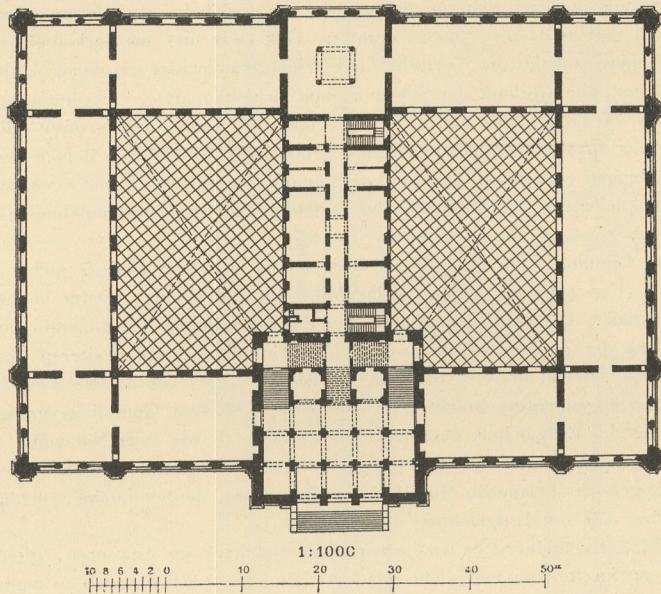


Die Grundform des Gebäudes bildet ein längliches Rechteck von $85,8 \times 60,2$ m. Die äußeren Gebäudeflügel sind durch einen in der Hauptaxe angeordneten Querbau verbunden. Sie schließen zusammen zwei Lichthöfe von $34,1 \times 23,4$ m ein und bestehen aus Kellergechofs, Erdgechofs und Obergechofs. Ein weiteres, II. Obergechofs enthält der stark vorpringende Mittelbau. Er umfaßt die Eingangshalle, das Haupttreppenhaus, die Bibliothek und den Sitzungsaal, welche beide im I. Obergechofs liegen, so wie die im II. Obergechofs vertheilten Wohnungen des Directors und des Hauswarts. Der mittlere Hofflügel besteht aus 5 Gefchoffen von je ungefähr 4,0 m Höhe und zeigt die Anlage eines von zwei Seiten mit Räumen besetzten Mittelflurs. Hier sind Dienst- und Verwaltungsräume, Schulzimmer, Nebentreppen, Aborte u. dergl. untergebracht.

Die äußeren Gebäudeflügel haben in beiden Stockwerken dieselbe Grundrifsanordnung. Sie dienen zur Aufnahme der Sammlungen, zu welchem Zwecke auch die beiden Lichthöfe verwendet und mit Glas überdeckt werden können. Die 11,0 m breiten Sammlungsfäle werden von aussen und vom Hof durch hohes Seitenlicht mittels Fenstern erhellt, die in der Höhe von 3,0 m vom Fußboden beginnen und die Aufstellung von Glaschränken an diesen Wänden ermöglichen. Auf diese Weise ist eine vorzügliche Erhellung der Sammlungsgegenstände bewirkt.

Fig. 436.
Hauptgechofs.



Arch.:
Ceruti.

Museo civico di storia naturale zu Mailand ⁴²⁹⁾.

In den Façaden, die durchweg in Backstein-Rohbau ausgeführt sind, ist für sämtliche Fenster- und Thüröffnungen das Motiv des Rundbogens in Anwendung gebracht. In der künstlerischen Ausschmückung des Aeußeren ist durch schichtenweise abwechselnde, verschiedene Töne der Steine eine mehrfarbige Wirkung erzielt. Dieselbe wird durch an passender Stelle angebrachte Mosaiken und Terracotten erhöht, besonders im Mittelbau, an dessen Fensterpfeilern sich außerdem kleine Marmorfäulen vom farbigen Grundton wirksam abheben.

Das Königliche Museum für Völkerkunde zu Berlin ist bis jetzt das einzige Beispiel feiner Art, für welches ein eigener, ausschließlich ethnologischer Zweck gewidmeter Neubau hergestellt wurde. Derselbe ist auf dem an der Ecke der Königgrätzer und der verlängerten Zimmerstraße gelegenen Grundstück nach den Entwürfen von *Ende & Böckmann* 1880—86 errichtet worden. Die Ausführung erfolgte unter der Leitung *Ende's* für den künstlerischen Theil und *Klutmann's* für den technischen und geschäftlichen Theil (Fig. 437 u. 438 ⁴³⁰⁾).

315.
Beispiel
VIII.

⁴³⁰⁾ Facf.-Repr. nach: Zeitchr. f. Bauw. 1887, Bl. 11, 12.